

«Men for Care?!» Die Rolle des Mannes im Wandel der Care-Arbeit.

Workshop mit Dr. Diana
Baumgarten und Dr. Tobias
Studer



^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

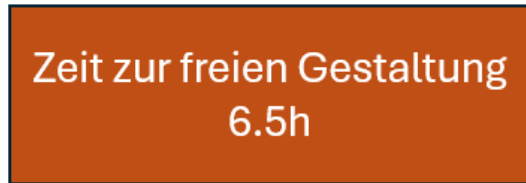


Fachhochschule
Nordwestschweiz

Ablauf

1. Begrüssung & Einstieg
2. Fachlicher Input
3. Diskussion
4. Abschluss

Idealtypischer Tag



- Grundlegende Körperpflege / Essen 1.5h
- Haushaltsführung 1.5h (einkaufen, kochen, putzen, Wäsche waschen, administrative Arbeiten)

3.5 h für alles Übrige, wie: Hobbies, Sport, Soziale Kontakte pflegen, ehrenamtliche Tätigkeiten, Weiterbildung & Care-Arbeit

Zeitaufwand für Haus- und Familienarbeit nach Tätigkeit, 2024



Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren

| Durchschnittliche Anzahl Stunden pro Woche | Total | Frauen | Männer |
|--|-------------|-------------|-------------|
| Alle Haushalte, Total | 27,2 | 32,4 | 22,0 |
| davon: | | | |
| Essen zubereiten | 7,7 | 9,5 | 5,9 |
| Putzen, Aufräumen | 4,0 | 5,2 | 2,7 |
| Geschirr abwaschen, Tisch decken | 3,6 | 4,1 | 3,1 |
| Einkäufe | 3,0 | 3,3 | 2,8 |
| Waschen, Bügeln | 2,2 | 3,0 | 1,3 |
| Haustiere, Pflanzen, Garten | 1,9 | 2,3 | 1,5 |
| Administrative Arbeiten | 1,4 | 1,3 | 1,5 |
| Handwerkliche Tätigkeiten | 1,1 | 0,8 | 1,5 |
| Nur Haushalte mit Kind(ern) oder pflegebedürftiger erwachsener Person | | | |
| Mit Kindern spielen, bei Hausaufgaben helfen ¹ | 10,5 | 12,1 | 8,8 |
| Kinder Essen geben, sie waschen, ins Bett bringen ² | 7,9 | 9,6 | 5,9 |
| Kinder an einen Ort bringen ¹ | 2,5 | 2,8 | 2,1 |
| Betreuung pflegebedürftiger Person die im selben Haushalt lebt ³ | 8,5 | 9,1 | 7,8 |

¹ Haushalte mit jüngstem Kind unter 18 Jahren

² Haushalte mit jüngstem Kind unter 7 Jahren oder pflegebedürftigem Kind zwischen 7 und 17 Jahren

³ Haushalte mit pflege- und betreuungsbedürftiger Person ab 18 Jahren

Datenstand: 04.06.2025

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul «Unbezahlte Arbeit»

Bundesamt für Statistik

td-d-03.02.06.02.10

© BFS 2025

Mit Ausnahme administrativer und handwerklicher Tätigkeiten investieren Frauen mehr Zeit für die Aktivitäten der Haus- und Familienarbeit als Männer.

Im Jahr 2024 verbrachten beispielsweise **Frauen** durchschnittlich **21,8 Stunden** mit der **Zubereitung von Mahlzeiten, Abwaschen, Putzen, Aufräumen, Wäschewaschen und Bügeln**, während **Männer** dafür **13,0 Stunden** aufwendeten.

Zusätzlich widmeten **Frauen 14,9 Stunden pro Woche** der **Betreuung und Begleitung von Kindern** unter 18 Jahren (**Männer: 10,9 Stunden**) und weitere 9,6 Stunden, wenn ein Kind unter 7 Jahre alt ist oder besondere Pflege benötigt (Männer: 5,9 Stunden).

Lebt eine **pflegebedürftige erwachsene Person** im Haushalt, kümmern sich **Frauen durchschnittlich 9,1 Stunden pro Woche** um deren Pflege, **Männer 7,8 Stunden**.



Aktuelle Vorstellungen von Familie

- **14.3% der Väter und 74.9% der Mütter mit jüngstem Kind unter 25 Jahren arbeiten Teilzeit (Jahr 2023) - Drei Viertel der erwerbstätigen Mütter arbeiten Teilzeit**
- **Frauen leisten 27.5 und Männer 17.3 Stunden wöchentliche Haus- und Familienarbeit**
- **gleichzeitig sind Männer im Schnitt 12 Stunden mehr pro Woche in der Erwerbsarbeit engagiert**
- **Beschäftigungsgrad Mütter liegt bis zum 9. Altersjahr der Kinder bei 50% und steigt bis zum 15. Altersjahr auf 59%**

Was ist/zählt überhaupt als Care-Arbeit?

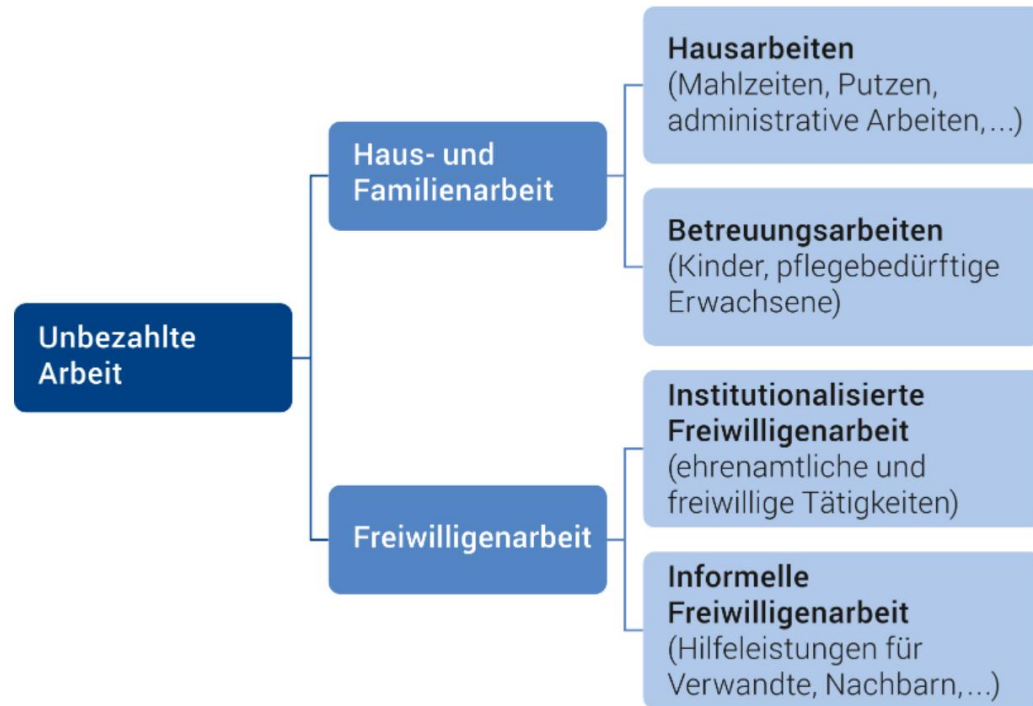
Definition vpod/ssp: Care-Arbeit ist **unbezahlte und bezahlte** Betreuungs-, Pflege- und Hausarbeit für Kinder und Pflegebedürftige. Sie wird seit jeher geleistet, in der Mehrheit von Frauen.

Care-Arbeit erfährt praktisch keine gesellschaftliche Anerkennung.

Da immer mehr Frauen erwerbstätig sind und weniger Zeit für die unbezahlte Arbeit zuhause aufwenden können und wollen, wird Care-Arbeit vermehrt auf private Pflege- und Betreuungseinrichtungen und auf Institutionen (Spitäler, Heim, KITAS) übertragen.

Auch die erhöhte Lebenserwartung führt zu einem zunehmenden Bedarf an ausserfamiliärer Betreuung und Pflege.

Unbezahlte Arbeit



© BFS 2022



Was ist/zählt überhaupt als Care-Arbeit?

Historische Entstehung Familien- und Geschlechterbild – **Vormoderne, ca. 1500-1800**

- **Nicht Familie, sondern ‘Haus- und Haushaltsgemeinschaft’ = sozialer Verband, der durch gemeinsam verrichtete Arbeit bestimmt ist**
- **Arbeit weder der heutigen Lohn- noch Hausarbeit ähnlich**
- **geschlechtsspezifische Arbeitsteilung war vielfältiger, flexibler**
- **alle produktiven und reproduktiven Tätigkeiten finden am selben Ort statt**



Maerten van Cleve: Flämische Haushaltung, 1555/6
Kunsthistorisches Museum Wien

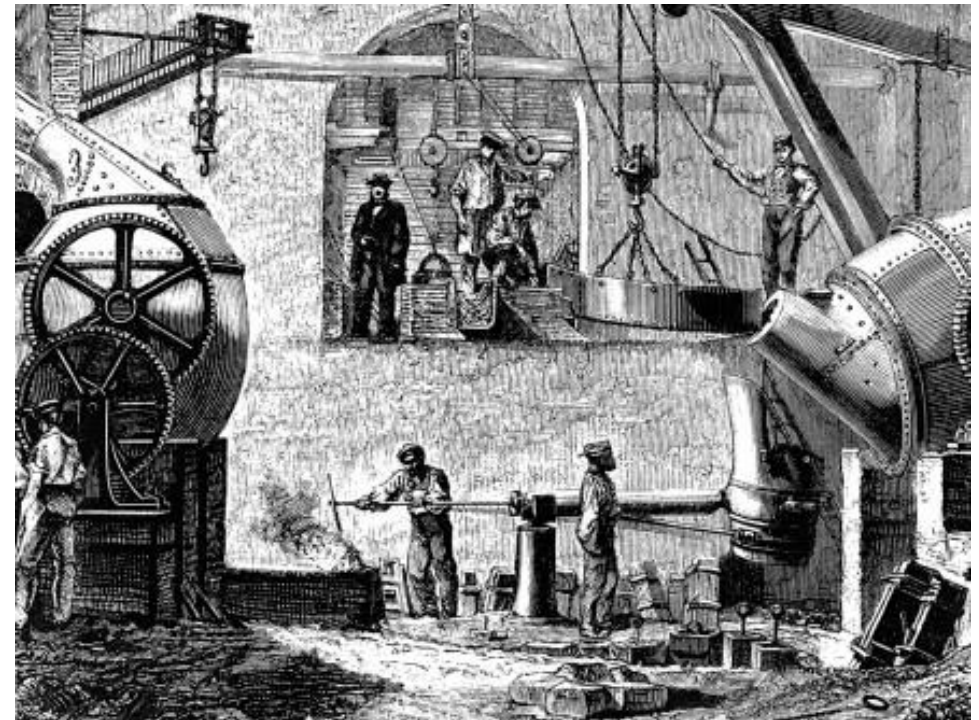


Appenzeller Weberpaar am Handwebstuhl um 1830
(Wikipedia)

Historische Entstehung Familien- und Geschlechterbild – **Moderne, ab 1800**



- **Ablösung subsistenter Existenzsicherung durch industrielle Produktion, Vermarktlichung von Gütern und Geldwirtschaft**
- **Ausserhäusliche Arbeit erhält Status produktiver Erwerbsarbeit (formelle Lohnarbeit)**
- **Innerhäusliche Arbeit zunehmend weniger als Arbeit verstanden**



Historische Entstehung Geschlechter

- Leitbild vom Mann als 'Ernährer' etabliert sich
- das Erlernen der 'natürlichen Bestimmung der Frau' als Hausfrau und Mutter
- Vorstellungen des fundamental verschiedenen Geschlechterverhältnisses fließen allmählich in Selbstbilder der Männer und Frauen ein
- zwischen 1945 und 1970 fallen Höhepunkt und Niedergang des bürgerlichen Familienmodells zusammen
- ab 1980er Jahren verstärkte Abschwächung des bürgerlichen Familienideals als *die eine* richtige Lebensweise



Das lange Echo der Vergangenheit



-
- alte und neue Normen existieren gleichzeitig und parallel nebeneinander
 - Männer wollen heute präsente und emotional involvierte Väter sein, gleichzeitig besteht Norm, als Mann für Haupteinkommen verantwortlich zu sein, fort
 - Frauen haben ein berufliches Selbstbewusstsein und wollen diesen Teil ihrer Identität leben, gleichzeitig besteht die Norm, als Frau die Hauptverantwortung für die Bedürfnisse der Kinder und Familie zu haben, fort
 - Männer und Frauen haben ein Bewusstsein für die Nachteile eines traditionellen bürgerlichen familialen Arrangements
 - für beide Geschlechter existieren starke Spannungen zwischen Berufs- und Familienvorstellungen, zwischen Anforderungen an Männlichkeit bzw. Weiblichkeit sowie Vorstellungen von Vaterschaft bzw. Mutterschaft
 - andersförmige (Berufs- und) Familienvorstellungen müssen im Alltag gegen bestehende Strukturen (beruflich/steuerlich), gegen Wohnkultur, gegen die Bedingungen und Anforderungen der Erwerbssphäre (Verfügbarkeit, Flexibilität, Mobilität) sowie gegen veraltete Rollenstereotypen mühsam erprobt und verwirklicht werden
 - **Paradigmenwechsel erforderlich: weg von Grundannahme des von Familienarbeit entlasteten Arbeitnehmers hin zu Kultur, die alle Menschen als in Familien- und Reproduktionsarbeit eingebunden versteht**

Betreuende und pflegende Angehörige

- betreuenden Angehörigen im Jahr 2018 ca. 592'000 Personen, wovon rund 49'000 im Alter zwischen 9 und 15 Jahren sind (Otto et al. (2019))
- das freiwillige Engagement der schätzungsweise 600 000 betreuenden Angehörigen im Wert von rund 3,71 Milliarden Franken pro Jahr entlastet das Budget der öffentlichen Hand enorm

<https://www.bag.admin.ch/de/betreuende-und-pflegende-angehoerige>

Informelle Hilfe

| IN % (2022) | MÄNNER | FRAUEN |
|--|--------|--------|
| Anteil der Bevölkerung ab 80 Jahren, der aus gesundheitlichen Gründen Hilfe von Angehörigen erhalten hat | 18,5 | 34,7 |
| Anteil der Bevölkerung ab 80 Jahren, der Spitexdienste in Anspruch genommen hat | 14,7 | 21,9 |
| Anteil der Personen, die anderen Personen mit gesundheitlichen Problemen unentgeltlich helfen | 35,7 | 39,5 |

Über den Zeitraum von einem Jahr. Personen in Privathaushalt
Quelle: Schweizerische Gesundheitsbefragung



Wenn Männer pflegen ...

- Die Anzahl pflegender Männer steigt seit Jahren kontinuierlich an
- „Pfleger Männer“ sind in der wissenschaftlichen Forschung und Literatur, in den elektronischen oder gedruckten Medien wie auch im Internet ein unterbelichtetes Thema
- ein Grund dafür dürfte sein, dass das Phänomen in seiner Größenordnung nicht nur von Laien, sondern selbst von Fachleuten unterschätzt wird.



Vidahelp, Verein für zu Pfegende und pflegende Angehörige

<https://vidahelp.at/maenner-pflegen-angehoerige>

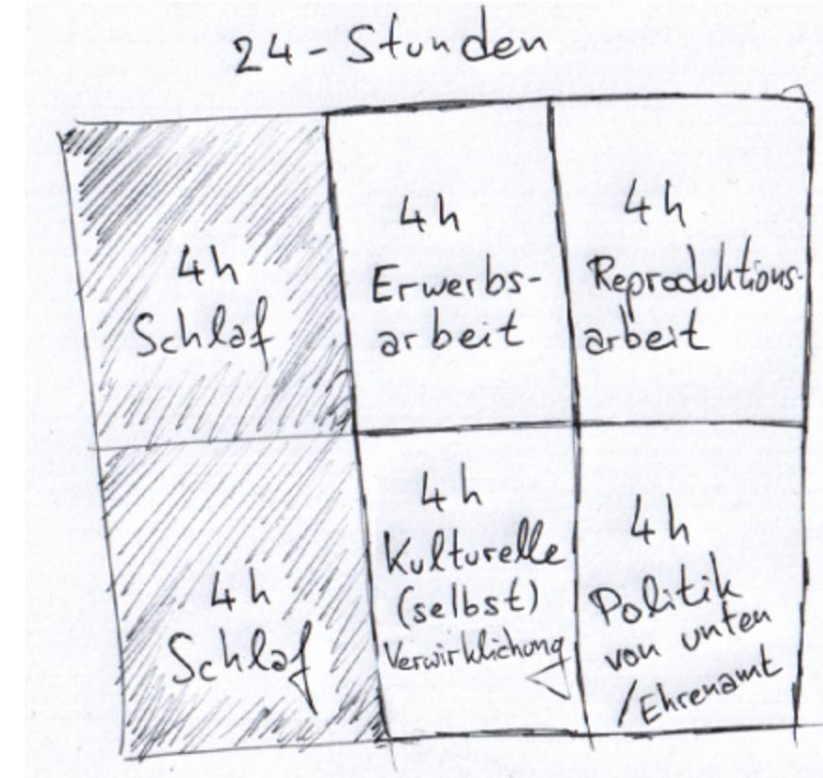
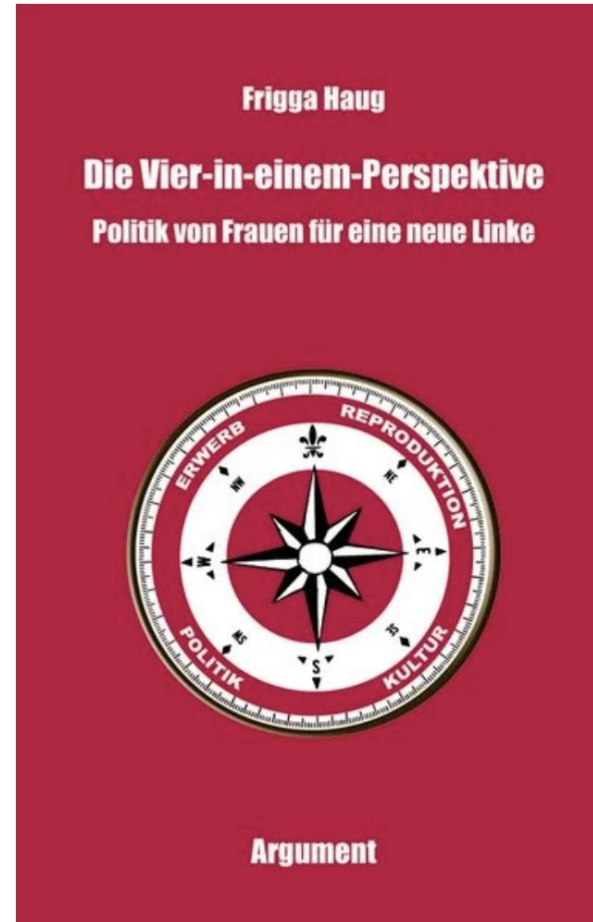
<https://mobil.arbeiten-pflegen-leben.de/im-fokus--maenner-in-der-pflege.html>



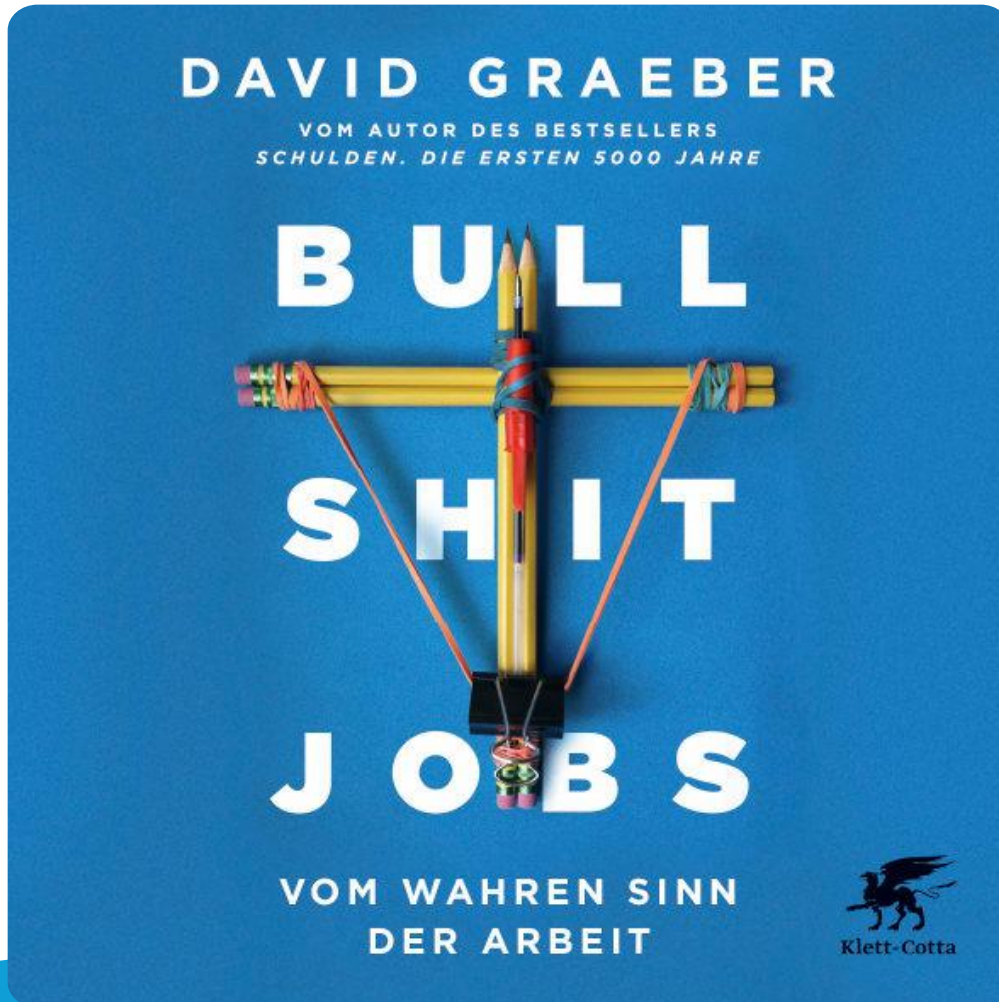
Theoretische und politische Alternativen in der Arbeitsgesellschaft

- 1970er Jahre Kampagne „Lohn für Hausarbeit“.
- Sensibilisierung von Reproduktionsarbeit als Arbeit im Rahmen der kapitalistischen Arbeitsteilung (Federici 2012).
- «Privatsphäre» als Sphäre von Produktionsverhältnissen und als Terrain antikapitalistischen Kampfes.
- »Das Private ist politisch«.

- **Frigga Haug:** „Die Vier-in-einem-Perspektive“. Eine Utopie von Frauen, die eine Utopie für alle ist.
- Ziel: Gerechtigkeit bei der Verteilung von Erwerbsarbeit, Familienarbeit, Gemeinwesenarbeit und Entwicklungschancen.
- Geschlechterverhältnisse sind Produktionsverhältnisse.

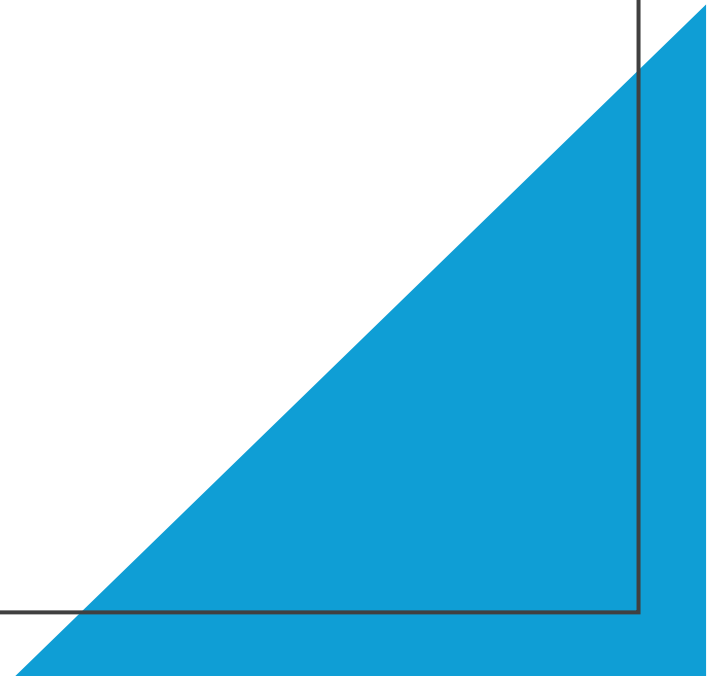


«Gehen wir davon aus, dass jeder Mensch etwa 16h am Tag in die so umfassend gedachte gesellschaftliche Gesamtarbeit einbringen kann, so wird sogleich offenbar, dass das Gerede von einer Krise, weil uns die Arbeit ausgehe, von einem äusserst restriktiven Arbeitsbegriff ausgeht und daran festhalten will, koste es, was es wolle» (Haug 2008, S. 21).



- **David Graeber:** „revolution of the caring classes“.
- Sorge als übergreifende Kategorie.
- Die Dinge so anpassen, “als wären wir schon frei“.
- Orientierung: Sorge und Freiheit anstelle von Produktion und Konsum.
- «Die Befriedigung von Bedürfnissen – durch Sorge – ist also nicht einfach Zweck an sich, sondern eine notwendige Bedingung für freie, sich entfaltende Menschen» (A.-C. Sommerfeld 2024, S. 222).

Diskussion



- Baumgarten D. Maihofer A. Wehner N. (2020) **Kinderwunsch, Familie und Beruf.** In Ecarius J., Schierbaum A. (Hrsg.) Handbuch Familie. Wiesbaden: Springer VS. Download unter: <https://docplayer.org/189113079-Kinderwunsch-familie-und-beruf.html>.
- Baumgarten D., Luterbach M., Maihofer A. (2017) **"Wenn Kinder da sind, kommen die an erster Stelle. Sonst muss man keine Familie haben." Berufsidentität und (antizipierte) Mutterschaft: Frauen und der Druck, sich zu entscheiden.** Freiburger Zeitschrift für Geschlechterstudien, 23(1), 53-69.
- Baumgarten D., Wehner N., Maihofer A., Schwiter K. (2017) „**Wenn Vater, dann will ich Teilzeit arbeiten“ Die Verknüpfungen von Berufs- und Familienvorstellungen bei 30jährigen Männern aus der deutschsprachigen Schweiz.** GENDER, Sonderheft 4.

Literatur